

Bahnhof Dahlhausen

Die Geschichte der Eisenbahn im mittleren Ruhrtal beginnt mit der Inbetriebnahme einer Zweigbahn von Steele nach Dahlhausen durch die Bergisch-Märkische Eisenbahn im September 1863. Von der Streckenführung sollten insbesondere die in Dahlhausen gelegenen Kohlezechen Hasenwinkel und Ver. General & Erbstollen profitieren, deren Kohlevertrieb bis zu diesem Zeitpunkt ausschließlich auf die umständliche Ruhrverschiffung angewiesen war. Neben den Zechen erkannten bald auch andere Industrieunternehmen die Vorteile des Güterversands mit der Eisenbahn und siedelten sich, wie zum Beispiel Dr.-C.-Otto und Company GmbH, in Dahlhausen (in der Nähe des heutigen Eisenbahnmuseums) an.

Das Eisenbahnnetz für den Personenverkehr kam gegenüber dem Gütertransport nur schleppend in Gang. Erst mit der Erweiterung des Streckennetzes bis Laer und Hattingen und später bis Altendorf, Blankenstein und Übrühr gewann er weiter an Bedeutung. Als schließlich das Ruhrtal bis Hagen befahrbar wurde, finanzierten die Gemeinden Linden und Dahlhausen den Neubau eines Bahnhofs, der 1875 fertiggestellt wurde.



Bahnhof Bochum-Dahlhausen
Außenansicht



Bahnhof Dahlhausen
Schalterhalle



Bahnhof Dahlhausen
Bahnsteig mit Museumzug